

NACHRICHTEN

**Bahnersatzbusse nach Engelberg**

**ZENTRALBAHN** red. Wegen einer Gleissanierung im Bahnhof Stansstad ist die Zentralbahnstrecke Hergiswil-Engelberg die nächsten Tage gesperrt. Es fahren Ersatzbusse. Betroffen sind die Reisenden in den Nächten vom 2./3. bis 6./7. November sowie vom 9./10. bis 13./14. November. Die Sperre gilt jeweils ab 20.55 Uhr.

**Kanton spendet für Ebola-Opfer**

**OBWALDEN** red. «Als Zeichen der Achtung der Tätigkeit des Schweizerischen Roten Kreuzes und aus Mitgefühl mit der betroffenen Bevölkerung» hat die Regierung beschlossen, 10 000 Franken zur Bekämpfung der Ebola-Epidemie zu zahlen. Das Geld wird aus dem Swisslos-Fonds entnommen, wie die Staatskanzlei mitteilt.

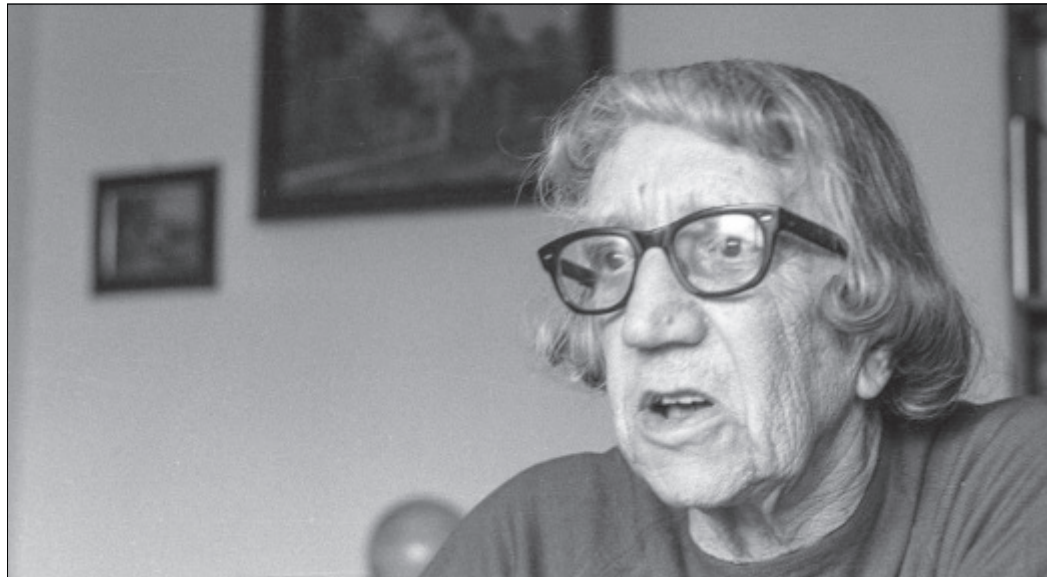
**Titlis Resort mit warmen Betten**

**ENGELBERG** red. 1150 Besucher nahmen vergangenes Wochenende an einem Tag der offenen Tür im Titlis Resort in Engelberg teil. Mehr als die Hälfte der 135 Wohnungen stünden den Wochengästen ab dieser Wintersaison zur Verfügung und würden als «warme Betten» vermarktet, meldet Titlis-Tourismus. Bereits sind 116 Wohnungen verkauft.

**Gesundheitsgesetz wird angepasst**

**OBWALDEN** red. Die Regierung gibt eine Revision des kantonalen Gesundheitsgesetzes bis März in die Vernehmlassung. Gemäss einer Mitteilung der Staatskanzlei sind keine grundlegenden Veränderungen des Gesundheitswesens geplant.

**Eine Hommage an die eigenwillige Grete Hess**



Die verstorbene Nidwaldner Kulturschaffende Grete Hess. PD

**STANS** Thais Odermatt hat einen Dokumentarfilm über die Künstlerin Grete Hess gedreht. Die Premiere ist am 7. November im Chäslager.

pd/red. Der Verein «Frauen in Nidwalden und Engelberg: Geschichte und Geschichten» präsentiert am kommenden Freitag den Dokumentarfilm «Grete Hess» im Stanser Chäslager. Die Filmemacherin Thais Odermatt hat anhand von Erinnerungen verschiedener Personen und zahlreicher Ton- und Bilddokumente ein spannendes Porträt geschaffen, das Einblick in das Leben der Nidwaldner Kulturschaffenden gibt.

**200 Blumenpakete erhalten**

Grete Hess (1894 bis 1976) war eine äusserst eigenwillige und originelle Frau. Ihr Talent offenbarte sie beim Malen, Schreiben und als Erzählerin am Radio. Sie verfasste Gedichte, Erzählungen und Hörspiele. Mit ihren Radiosendungen,

wo sie in der beliebten «Kinderstunde» von Radio Beromünster auch Wettbewerbe durchführte, erreichte sie im Nidwaldner Dialekt Jung und Alt. So wurden die Kinder beispielsweise dazu ermuntert, schöne Blumenarrangements zu säen und zu pflegen. Diese konnten sie mitsamt Töpfchen zur Jurierung nach Stans senden – an gewissen Tagen sollen mehr als 200 Blumenpakete eingetroffen sein. Die Sieger durften sich über originelle Preise wie Carfahrten, Ferien in Stans und einmal sogar über den Hund «Nägeli» freuen.

**Tote ins bewegte Bild gebracht**

Die Nidwaldner Filmemacherin Thais Odermatt, die für ihre Filme «Kurt und der Sessellift» und «Nid hei cho» bereits nationale und internationale Preise gewonnen hat, freute sich sehr über die Anfrage, zu Grete Hess einen Dokumentarfilm zu machen. «Es schien mir zwar nicht ganz einfach, eine Frau, die schon seit fast 30 Jahren tot ist, ins bewegte Bild zu setzen, doch genau diese Herausforderung war es auch, die mich reizte, es zu versuchen», so Odermatt. Auch wenn sie erst vier Jahre nach dem

Tod von Grete Hess zur Welt kam, kennt sie Geschichten zu ihr aus Erzählungen ihrer Mutter. Diese erinnert sich zum Beispiel daran, dass sie als Kind bei Grete Hess im «Lusthuisli» ein von der Künstlerin geschriebenes Gedicht theatralisch eingeübt hatte.

**Schwierige Recherche**

Für die inhaltliche Recherche hat Thais Odermatt in der Bibliothek nach Informationen gesucht und Personen befragt, die Grete Hess noch kannten. «Da Grete Hess 1976 verstorben ist, war es schwierig, Personen zu finden, die sich noch an die junge Grete Hess erinnern», so die Filmemacherin, «es gab aber viele Momente, in denen ich positiv überrascht wurde.» So zum Beispiel, als Brigitt Flüeler, Mitarbeiterin bei Radio SRF 1, eine Original-Radiosendung von Grete Hess im Archiv fand. Thais Odermatt ist zufrieden mit dem Film, doch um sich für eine Liebesszene zu entscheiden, ist es noch zu früh: «Dazu fehlt mir im Moment die Distanz.»

Premiere «Grete Hess» im Chäslager: 7. November, Film ab 20 Uhr, Eintritt Kollekte.

TV-TIPP

**Luke Gassers «Konzil» auf 3sat**



**ERSTAUSSTRAHLUNG** «Kirche, Ketzler, Kurtisanen. Das Konzil von Konstanz», ein Film von Luke Gasser, wird morgen Samstag um 19.20 Uhr auf 3sat in einer Erstaussstrahlung gezeigt. Mit dabei ist Anja Kiser (18) vom Ramersberg in der Hauptrolle, ferner neben anderen einheimischen Darstellern auch Hanspeter Müller-Drossaart. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts ist die Kirche tief gespalten. Drei Päpste, je einer in Rom, Avignon und Spanien, beanspruchen den Stuhl Petri für sich. 1414 lädt der deutsche König zum Konzil nach Konstanz, das die Kirchenspaltung beenden wird.

DEMNÄCHST

**Mit Humor beim Frauezmorge**

**NIDWALDEN** Der Frauenbund Nidwalden (SKF), der reformierte Frauenverein Nidwalden und Bistro Interculturel laden alle Frauen am Samstag, 8. November, zum Frauezmorge Nidwalden ein. Das Frühstück beginnt um 8.30 Uhr im Restaurant Engel in Stans. Um 9.45 Uhr wird Beatrix A. Böni, individualpsychologische Beraterin, Katechetin, Schauspielerin sowie Clownpädagogin, einen Vortrag halten – «Humor, die fast vergessene Arznei». **Anmeldung bis Montag, 3. November**, am Sekretariat Frauenbund NW, Marcelle Berlinger, 079 255 82 12, Sekretariat@frauenbundnw.ch. Kosten für Frühstück und Vortrag: 25 Franken.

**Wer den Schätzer bestellt, der bezahlt ihn selber**

**OBWALDEN** Die Grundstücke im Kanton sollen für die Festlegung ihres Steuerwertes neu geschätzt werden. Neu ist auch die Methode.



Landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Grundstücke in Alpnachstad. Alle sind von der neuen Regelung betroffen. Bild Robert Hess

Mit 41 gegen 3 Stimmen und bei 3 Enthaltungen fasste die Parteiversammlung der CVP Obwalden am Mittwochabend in Engelberg die Ja-Parole zum kantonalen Gesetz über die Neuregelung der Grundstückschätzungen. Dieser klare Entscheid zuhanden der Volksabstimmung vom 30. November war natürlich ganz im Sinne von Finanzdirektor Hans Wallimann. Das geltende Schätzungsreglement – vor allem bei den nichtlandwirtschaftlichen Grundstücken – sei völlig veraltet, hatte er zuvor erklärt, «mit der Neuregelung können die Schätzungen wieder auf einen einheitlichen Stand gebracht und damit die Rechtsungleichheiten behoben werden» (siehe auch Ausgabe vom 23. Oktober). Das Gesetz soll am 1. Januar 2017 in Kraft treten.

Aufgrund der Schätzung wird der Steuerwert der Liegenschaft festgestellt und daraus der Eigenmietwert errechnet, der jährlich zu versteuern ist. Mit der Neuregelung werden sich beim Kanton und den Gemeinden keine zusätzlichen Steuereinnahmen ergeben, versicherte

Wallimann. Bei den einzelnen Grundstücken könnten sich «angemessene Veränderungen» ergeben.

**Wer trägt die Kosten?**

Marianne Nufer, Vorsteherin der kantonalen Steuerverwaltung, informierte die Parteiversammlung umfassend über die neue Regelung der Grundstückschätzungen. Diese werden künftig grundsätzlich ohne Schätzung vor Ort, sondern mit Hilfe von zum Teil bereits ausgefüllten Formularen auf Papier oder im Internet unter Mitwirkung der Grundeigentümer durchgeführt. «Nur noch bei Spezialfällen oder wenn sich über die Formulare unrealistische Werte ergeben – wir rechnen mit 10 bis 15 Prozent –,

werden wir die Schätzung vor Ort vornehmen», so Nufer weiter. In solchen Fällen und bei Einsprachen wird der Kanton die Kosten der Schätzung vor Ort übernehmen. «Wenn aber ein Steuerpflichtiger ohne Grund diese Art von Schätzung verlangt, muss er die Kosten selber tragen», erklärte die Vorsteherin der kantonalen Steuerverwaltung.

**«Trumpf nicht aus Hand geben»**

**BUNDESVORLAGEN** rh. Mit 2 Ja gegen 45 Nein bei einer Enthaltung fasste die CVP die Nein-Parole zur Initiative «Abschaffung der Pauschalbesteuerung». Steuerexperte und Wirtschaftsprüfer Erich Ettlin hatte zuvor ein klares Bekenntnis zur Möglichkeit der Besteuerung nach Aufwand abgegeben. Sie sei keine Spezialität der Schweiz, sondern international weit verbreitet. «Diesen Trumpf dürfen wir nicht einfach so aus der Hand geben. Dies umso mehr, als es keinerlei internationalen Druck auf die Schweiz gibt, die Pauschalbesteuerung abzuschaffen», sagt der frühere Obwaldner Steuerverwalter. Wenn sie in einzelnen Kantonen abgeschafft werde, könnten Betroffene in andere Kantone ausweichen. Werde sie aber schweizweit

abgeschafft, bleibe nur der Wegzug ins Ausland. Rund eine Milliarde Franken könnten «verloren» gehen.

**Gold-Initiative: Einstimmig Nein**

Klar fasste die CVP mit 44 zu 2 Stimmen und bei 2 Enthaltungen auch die Nein-Parole zur «Ecopop-Initiative». Sie folgte damit der Empfehlung der Engelberger Kantonsrätin Cornelia Kaufmann, welche klar die Nachteile der Initiative aufgezeigt hatte. «Abgeschmettert» wurde mit 48 Nein einstimmig die Gold-Initiative. Kantonsrat Christoph Amstad erklärte unter anderem, bei einer Annahme würde die Handlungsfähigkeit der Nationalbank stark eingeschränkt, und damit würde die Geldpolitik im Interesse der Schweiz erschwert.

Weiterhin vor Ort sollen die landwirtschaftlichen Grundstücke geschätzt werden, und zwar aufgrund der aktuellsten Schätzungsanleitung des Bundes. Die heutigen Steuerschätzungen des landwirtschaftlichen Ertragswertes basieren auf der Anleitung von 1979.

ROBERT HESS  
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

IMPRESSUM

Redaktion Neue Nidwaldner Zeitung/Neue Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Redaktionsleiter: Markus von Rotz (mrv); Oliver Mattmann (om), stv. Redaktionsleiter; Adrian Venetz (av) Leiter Büro Sarnen; Christoph Riebeli (cr); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp); red. Mitarbeiter: Matthias Piazza (map). Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbB); Stv. Chefredaktoren: Dominik

Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Jérôme Martinu (jm, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Kanton; Lukas Nussbaumer (nus); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Sport: Andreas Neichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Leiterin Newsdesk: André Stössel (ast); Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (bac). Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kka, Schweiz), Lukas Scharpf (ls, Ausland); Wirtschaft: Hans-Peter Hoeren (hoe); Stadt/Region: Robert Knobler (rk); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sport/Journal: René Leupi

(le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Gräter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH). Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@luzernerzeitung.ch Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt. Adressen und Telefonnummern Neue Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch. Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@luzernerzeitung.ch. Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Obere Spichermatt 12, Postfach 991, 6371 Stans, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Filialleiter:

redaktion@luzernerzeitung.ch Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 610 50 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@luzernerzeitung.ch. Billetverkauf: Telefon 041 618 62 70. Adressen und Telefonnummern Neue Obwaldner Zeitung: Brüningsstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, Fax 041 610 65 10, E-Mail: redaktion@obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch. Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 661 02 80, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@luzernerzeitung.ch. Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Obere Spichermatt 12, Postfach 991, 6371 Stans, Telefon 041 619 17 10, Fax 041 619 17 19, Filialleiter:

Michael Kraft, Telefon 079 376 00 55, Kundenberater: Miguel Steininger, Telefon 079 643 33 12, E-Mail: stansdirekt@publicitas.ch. Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 619 17 17. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: Fax 041 429 53 91. Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 432.–/16 Monate Fr. 224.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 258.– (inkl. 2.5% MWST). Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.